

Hallo an die neue Menschenfamilie,

bevor ihr uns zu euch holt, sollten einige grundsätzliche Dinge geklärt und auch vorhanden sein.

Hühnerhaus/Hühnerstall

Über unser neues Haus habt ihr sicherlich schon gesprochen, oder? Im Sommer brauchen wir das Haus nachts nur zum geschützten Schlafen, im Winter aber auch, um mal mit trockenen Füßen laufen zu können. Weil wir und unsere bisherige Menschenfamilie einfach wissen, wie kreativ die neue Familie für uns werden kann, haben wir hier noch einmal so ein paar Tipps für unser Wohlfühl-Haus.

Unser Haus muß winterfest sein, d.h. wir brauchen keine Heizung, nur zugfrei sollte es sein. Und natürlich möchten wir auch eine ausreichende Belüftung haben. Für 2 bis 3 Hühnchen, bei den dicken Barneveldern und Sussex besser nur für 2 Hühnchen, sollte mindesens 1 qm Fläche für uns zur Verfügung stehen. Die „Verschläge“, die man in den Baumärkten kaufen kann, sind nicht so nach unserem Geschmack. Das Platzangebot für uns Hühnchen dort ist echt grenzwertig, der Gesetzgeber ist natürlich genauso grenzwertig und hart an der Grenze zur Tierquälerei.

Darum, sei kreativ, schau dich um, bau uns ein Haus. Hilfe kriegst du jederzeit von unseren Menschen. Oder kauf dir ein Gartenhaus (allerdings musst du hier bei deiner zuständigen Gemeinde oder Stadt nachfragen, ob du einen Bauantrag hierfür brauchst.

Eine Sitzstange aus rundem Naturholz (so zwischen 3 und 5 cm), also ein einfacher Ast tut es, ist optimal und wenn dann für jede von uns 25 cm Länge zur Verfügung steht, einfach gut. Um dir die Arbeit zu erleichtern, bringst du am besten unter den Sitzstangen ein Kotbrett an, so bleibt das eigentliche Hühnerhaus sauber und du hast weniger Reinigungsaufwand.

Optimal ist es auch, wenn du uns 2 Nester in dunklen Ecke des Hauses aufbaust, kann ein Karton sein, eine Kiste, ein Katzenklo, egal. Nur hätten wir es ganz gern weich gepolstert beim Eierlegen. Schön ist Heu, doch genauso schön sind die Sägespäne. Aus Hygienegründen empfiehlt es sich, diese Polsterung alle 4 Wochen zu erneuern. Einzelheiten hierzu kommen weiter unten.

Wenn du uns draußen ausreichend Platz zur Verfügung stellst, dann brauchen wir drinnen nicht wirklich eine Einstreu. In dem Außenbereich finden wir Sand, Rindenmulch und alle Dinge, in denen man rumkramen und scharren kann, richtig gut. In diesen Bereich kannst du auch gerne den Muschelgrit reinwerfen, wir nehmen uns dann, was wir brauchen. Auch sollte im Außenbereich ein geschützter Platz für uns sein, im Sommer als Sonnenschutz und in der anderen Jahreszeit als Regenschutz, weil wir sind gerne in jedem Wetter draußen.

Optimal sind natürlich Sträucher oder Bäume, doch da müssen wir dich enttäuschen, wenn du denkst, beides geht direkt. Wir Hühnchen sind nun mal aufgeschlossen, der weniger nette Mensch würde sagen „neugierig“, wobei die Betonung auf „gierig“ liegt. Frische kleine Sträucher haben bei uns null Chance, es sei denn, du schützt diese vor uns. Aus dem bisherigen Zuhause kennen wir (große) Koniferen und Tannen, an denen man herrlich buddeln und die Siesta durchaus genießen kann. Einer entsprechend großen Konifere schadet ein bisschen Abzupfen nicht.

Futter

Wir sind nun mal kleine Hühnchen, und da ist es doch völlig normal, dass wir Körner aufpicken möchten. Viele Menschen sagen, in den Pellets ist alles drin, sonst bleibt zuviel liegen. Unsere bisherigen Menschen lehnen Pellets ab, weil sie sagen, Hühnchen dürfen picken, scharren, aussortieren.

Aber es ist doch normal, dass wir unsere Körner im gesamten Gehege verteilen, oder siehst du das anders? Unsere Menschen sagten uns, wir sollen nicht so verschwenderisch sein und ständig auch auf unser Futter schei....

Gib uns einfach noch ein bisschen Zeit, wir lernen es noch, uns wie Hühner zu benehmen. Und wenn du uns die tollsten Leckerbissen servierst, belohnen wir dich, (sobald wir alt genug sind) mit leckeren Eiern. Das ist doch ein tolles Tauschgeschäft, Köstlichkeiten gegen Köstlichkeiten. Sag jetzt ja nichts anderes, wir können die Produktion nämlich auch reduzieren oder ganz einstellen. So mal als kleine Randnotiz.

Damit du jetzt mal wirklich Bescheid weißt:

Wußtest du, dass wir Hühner uns bis zu 50 verschiedene Gesichter merken können?

In den vorigen Jahrzehnten wurden wir von den Menschen schlecht behandelt, Sie benutzten uns als Mülleimer, sie gaben uns nicht genug zu essen, und sie aßen uns auf.

Wir sind keine Mülleimer, wie mögen keine Kartoffelschalen, denn die sind pures Gift für uns. Klug wie wir sind, lassen wir dieses Zeug dann auch einfach liegen.

Das Märchen vom Huhn, das hungrig sein soll, um Eier zu legen, vergiß es, ein Märchen. Wenn wir ausgewogen und reichlich ernährt werden, legen wir selbstverständlich Eier. Willst du hungrig arbeiten?

Wir lieben:

Hartgekochte Eier, Kartoffeln gekocht oder gebraten, Nudeln gekocht und dann mit Kräutern ummantelt, Taubnesseln, Ringelblumen, Kornblumen, alle Arten von Gräsern und wenn du dann im Winter einen halben Kohlkopf opferst, haben wir auch was zu tun. Möhren, gemischt mit Zwiebeln oder Knoblauch ist eine gute vorbeugende Maßnahme gegen Würmer. Ob das alle von uns mögen, wirst du sehen. Denn auch wir Hühner sind Gourmets, obwohl unsere vorherigen Menschen immer sagten wir sind Gourmands. Wir mögen auch deine Essensreste, wobei - zuviel davon, bekommt unseren Mägen nicht so doll.

In der dunklen, kalten Jahreszeit darfst du uns gerne zwischendurch ein Mehlwürmchen oder zwei anbieten. Mega ist natürlich der frische, lebendige. Kommst du damit nicht klar, ok, verstehen wir, wir nehmen auch den getrockneten. Auch eine gelegentliche Portion Bierhefe unter das Futter gemixt, hilft uns enorm durch den Winter. Du erkennst deine Fürsorge und liebevolle Zuwendung immer direkt. Schau dir unser Gefieder an. Ist es glänzend und dicht, ist alles in bester Ordnung.

Sand- und Staubbäder um unser Gefieder zu pflegen. Im Sonnenschein mit abgespreizten Beinen und Flügeln zu liegen.

Mit unseren Menschen Zeit zu verbringen, wir kommen immer angesaust, wenn ein lieber Mensch uns besucht. Man ist ja schließlich Familie, das siehst du doch genauso?

Was uns noch wichtig ist, bitte reinige unseren Stall wöchentlich. Wir sind kleine Ferkel, die auch auf die Kotstangen kacken. Wie Du weißt, setzen wir Urin und Kot zusammen ab, das kommt dann halt aus unserer Kloake. Der „Kot“ soll dabei fest und 2farbig sein, also immer ein Anteil weiß und grau/grün. Manchmal passiert es, das wir Durchfall bekommen. Dann schau auf das Kräuterblatt und gib uns **Nudeln mit Oregano**.

Unsere Gesundheit ist uns wichtig, wir pflegen uns gegenseitig, sind so ziemlich robust, doch hin und wieder kann es auch passieren, dass wir uns erkälten. Tja, genauso wie bei den Menschen stecken wir uns gegenseitig an.

Wenn du also mitkriegst, dass eine(e) von uns hustet oder niest, dann reagiere bitte direkt. Besorg dir in der Apotheke **Spenglersan Kolloid G Spray**, nimm das kranke Hühnchen auf den Arm, öffne den Schnabel und sprüh ein oder zweimal. Wenn die Erkältung schon fortgeschrittener ist, dann löse 5 Globuli **Aconitum D 12** in unserem Trinkwasser auf und mach das ganze 5 Tage lang.

Wir als schöne Hühnchen achten sehr auf unsere Gefiederpflege. Du kannst uns noch etwas unterstützen. Die Sauberkeit im Stall ist ja eh das A und O, wenn du dann noch hingehst und nach dem Reinigen **Kieselgur** (Urgesteinsmehl) verstreust, können uns die fiesen Federlinge und Milben auch nichts anhaben. Und du ersparst durch das Vorbeugen den Einsatz von Chemie.

Schau dir unser Gefieder an, und du siehst, ob es uns gut geht. Unser Kämmen sollen schön durchblutet und stehend sein. Unsere Federn dicht und glänzend. Die Kloake, der Po, sauber und puschelig.

Einmal im Jahr kommen wir in die sogenannte Mauser, dann stoßen wir die alten Federn ab und neue Federkiele wachsen. Dann sehen wir manchmal wie kleine Igel aus. In der Zeit ist es wichtig, dass du uns genügend Eiweiß zur Verfügung stellst, denn wir brauchen das ganze Eiweiß für unsere Federbildung und wir kommen supergut durch die Mauser. Getrocknete **Brennesseln** und ein höherer Weizenanteil im Körnerfutter helfen uns dabei. Wenn unser Grundbedarf an Eiweiß ausreichend gewährleistet ist, so legen wir auch weiterhin schöne Eier für dich.

Und nun kommt das Thema Impfung:

Wir haben eine Grundimmunisierung gegen Newcastle und IB (infektiöse Bronchitis), lt. den bundesweiten Bestimmungen, müssen alle Hühnchen im Abstand von 3 Monaten „geimpft“ werden. Das Impfen kann über das Trinkwasser erfolgen, du kannst auch einen Tierarzt fragen, ob er uns 1 x im Jahr eine Spritze verabreicht. Ach ja, einige Tierärzte sind für das Impfen, andere dagegen. Wie du dich entscheidest....

Wichtig ist auch, dass du uns bei der Tierseuchenkasse anmeldest. Der Beitrag für uns ist vernachlässigbar, so ca. 10 Euro pro Jahr.

So und nun, nachdem du die Gebrauchsanweisung für uns inhaliert hast, freuen wir uns auf schöne Jahre mit euch.

Bitte achte in der ersten Zeit darauf, dass wir nachts auch wirklich im Stall schlafen. Und auch sind wir es gewohnt, zur Zeit abends zwischen 20.00 und 20.30 ins Bett zu geschickt zu werden. Manchmal machen wir Unsinn mit unseren Menschen und laufen

mal schnell eine Runde durchs Gehege. Am Tonfall unserer Menschen erkennen wir jedoch, wann es ernst wird.

Wir fühlen uns in dem geschlossenen Stall dann sicher und gut aufgehoben und kein anderes Tier kann uns etwas antun. Wichtig für uns ist eigentlich nur, das wir was zu trinken und optimalerweise auch was zu essen im Stall haben. Denn so können wir morgens, wenn du noch Matratzenhorchdienst machst, schon frühstücken.

Und nun noch eine kurze Info „pro Hahn“

Wenn es irgendwie passt, sollte ein Hahn bei den Hühnern sein. Warum? Ein Hahn bringt sehr viel Ruhe in die Hühnerfamilie und ist für das Sozialleben äußerst förderlich. Er bewacht und beschützt seine Familie. Er gibt beispielsweise Warnlaute von sich, wenn von irgendwoher (seiner Meinung nach) Gefahr droht. Er schlichtet Streitigkeiten unter den Hennen (Hackordnung) und becirct seine Mädels mit leckerem Futter im Schnabel, das er ihnen dann wirklich zu Füßen legt.

Ein junger Hahn kann das zwar schon alles, hat aber mitunter Schwierigkeiten, sich gegen die gleichaltrigen Hennen durchzusetzen. Er muß noch lernen, seine Fähigkeiten sicher zu beherrschen und die Mädels davon zu überzeugen.

Daher wachsen unsere Jungtiere in gemischten Gruppen auf, wobei ein älterer Hahn den „Youngsters“ zeigt, was wichtig ist. Sind genau diese jüngeren Hähne dann später mit einer Mädelsgruppe allein, entwickeln sie sich ziemlich rasant in die Rolle des Oberhauptes. Hähne und Hennen pflegen oftmals eine enge bis sehr enge Beziehung. So beobachten wir nicht selten, dass die Lieblingshenne des Hahns genau auch das Oberhaupt der Hennen ist. Wichtig für die Menschenfamilie ist es, dass ein Hahn sehr sozialisiert sein muß, er muß alle Menschen gleichermaßen respektieren und darf niemals aggressiv gegenüber den Menschen sein.

Daher sollten die Mitglieder einer neuen Menschenfamilie es vermeiden, den Hahn auf ein Familienmitglied zu fokussieren. Hahn und Hennen allesamt gleich behandeln, und niemals den Hahn bevorzugen, dann klappt es hervorragend. Es ist ganz, ganz selten, dass ein Hahn von Natur aus auf Menschen los geht. Und wie immer, die Tiere bezahlen das Unwissen oder die Fehler der Menschen mit ihrem Leben.

Kleines Beispiel: In 2018 schlüpfte hier auf dem Hof „Capitano“. Ein absolut lieber, netter und schöner Kerl. Mein Mann und er – dicke Freunde. Nach ca. 7 Monaten fiel mir auf, dass er mich seltsam beäugte und auch dominant mir gegenüber auftrat. Meinem Mann fiel das anscheinend nicht auf. Capitano saß bei ihm auf dem Arm oder auf der Schulter, keinerlei Gehabe und Getue. So nach weiteren 3 Monaten wurde jeder durch den Zaun angegiftet, und ins Gehege selbst konnte ich nicht mehr mit Ruhe. Und dann kam der Tag, an dem Capitano mich anflog, seine Sporen und seinen Schnabel in meinem Bein, nee das war nicht lustig. Nach weiteren Versuchen, eben weil ich wußte, was schief gelaufen war, haben wir aufgegeben und ihn getötet. Das war vermeidbar, doch hier haben wir als Menschen versagt, den Hahn traf keine Schuld.